

- RICHERT, A., 1961: Über die Besiedlung neuer Lebensräume durch *Lycaena amandus* SCHN. — Mitt. Bl. Insektenkd. 5, 65.
- URBAHN, E., 1939: Die Schmetterlinge Pommerns. Stettiner Ent. Ztg. 100, 185–826.
- WARNECKE, G., 1938: *Lycaena amanda* Schn., ein in Norddeutschland in der Ausbreitung befindlicher Tagfalter. Ent. Rdsch. 55, 245–249.

Anschrift des Verfassers: Günter Rinnohofer, 13 Eberswalde, Steinstr. 1

Koleopterologische Sammelexkursionen in der Umgebung von Krakau

L. DIECKMANN, Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde

Anlässlich meines Besuches vom 25. 5. bis 3. 6. 1965 bei Herrn Professor Dr. S. SMRECZYNSKI, dem Direktor des Zoologischen Institutes in Krakau, hatte ich Gelegenheit, vier Exkursionen in die Umgebung der alten polnischen Universitätsstadt Krakau durchzuführen. Dabei habe ich im wesentlichen nur Rüsselkäfer gesammelt, über die hier berichtet werden soll. Die Exkursionen wurden von Herrn Prof. SMRECZYNSKI geplant und in Begleitung von Herrn PETRYSZAK durchgeführt. Beiden Herren möchte ich an dieser Stelle für ihre ausgezeichnete Betreuung noch einmal danken.

Drei Exkursionen führten zu den Kalkbergen des nördlich und westlich von Krakau gelegenen Hügellandes, wo manche der hier vorkommenden wärmeliebenden Arten ihre nördliche Verbreitungsgrenze in Europa gefunden haben. Am 27. 5. waren Kalkfelsen bei Ujazd (etwa 20 km nordwestlich von Krakau) das Exkursionsziel; am 29. 5. ging es nach Biala Gora (Weißer Berg), etwa 50 km nördlich von Krakau; und am 31. 5. führte der Weg nach Skotniki Górne, einem kleinen Kalkhügel 10 km westlich von Krakau.

Die drei Sammelstellen haben einen ziemlich einheitlichen Charakter. Auf den Süd- und Westhängen der Kalkhügel befindet sich Steppenheide, deren Zusammensetzung an die der Muschelkalkhänge und Gipsfelsen in Ost- und Nordthüringen erinnert. Einige charakteristische Pflanzen sind die Wiesensalbei *Salvia pratensis* L., der Bergziest *Stachys recta* L., der Dost *Origanum vulgare* L., Thymian-Arten (*Thymus*), das Mönchskraut *Nonnea pulla* (L.) DC., die Wachsblume *Cerinth minor* L., die Sicheluzerne *Medicago falcata* L., die bunte Kronenwicke *Coronilla varia* L., Ginster-Arten (*Genista* und *Cytisus*), die rauhaarige Kresse *Arabis hirsuta* (L.) SCOP., das Steinkraut *Alyssum alyssoides* L., die Zypressenwolfsmilch *Euphorbia cypariss-*

sias L., ein kleinblütiger Storchschnabel (Geranium-Art) und Erdbeeren (Fragaria-Arten).

Beim Sieben der spärlichen Humusschicht unter einigen Büschen erbeutete ich die zwei häufigen *Otiorhynchus*-Arten *O. raucus* (FBR.) und *O. ovatus* (L.), aber auch den bei uns seltenen *Brachysomus setiger* BOH. Von *Salvia pratensis* streifte ich einige Stücke von *Apion elongatum* GERM.; an einer Stelle war auf dieser Pflanze auch der Flohkäfer *Dibolia schillingi* LETZN. nicht selten. Von einer *Cytisus*-Art sammelte ich jeweils in wenigen Exemplaren *Sitona tibialis* (HBST.), *Apion elongatum* DESBR., *Apion corniculatum* GERM., *Polydrosus confluens* STEPH. und ein Exemplar von *Apion striatum* KIRBY. Auf *Origanum vulgare* fanden sich zwei Stück von *Apion flavimanum* GYLL.

Während in Deutschland auf *Medicago falcata* das häufige *Apion pisi* FBR. immer zu finden ist, war diese Art bei Krakau selten. Sie wird hier auf der gleichen Pflanze von dem verwandten *Apion aestimatum* FAUST vertreten, den ich in Anzahl sammeln konnte. *Apion aestimatum* ist dagegen in Deutschland eine Seltenheit, die in neuerer Zeit nur in Ostsachsen (Lausitz) gesammelt wurde. Von *Coronilla varia* kescherte ich zwei Stück von *Apion pavidum* GERM. und ein Exemplar von *Sitona languidus* GYLL. Beide Arten sind an diese Pflanze gebunden. Auf einer kleinblütigen Geranium-Art waren jeweils einige *Limobius borealis* (PAYK.) und *Zacladus affinis* (PAYK.). Von einer *Cuscuta*-Art, die auf Thymian parasitierte, streifte ich ein Exemplar von *Smicronyx coecus* (REICH).

Auf der Exkursion nach Ujazd wollte ich vor allem den äußerst seltenen *Ceutorhynchus magnini* HOFFM. fangen. Von dieser Art sind bis jetzt nur zwei Exemplare aus Frankreich und einige wenige aus Südpolen und der Slowakei bekannt geworden. K. DORN, Leipzig, fing das erste und einzige deutsche Exemplar 1959 in Thüringen bei Freyburg an der Unstrut. Nach der Literatur soll der Käfer an *Stachys*-Arten vorkommen, in Südpolen an *Stachys recta*. Beim Abklopfen dieser Pflanze hatte ich aber keinen Erfolg und hatte mich schon damit abgefunden, ohne diese seltene Art nach Krakau zurückzukehren. Als ich schon auf dem Rückweg an einem Feldrain ohne besonderes Ziel die Krautschicht abstreifte, erbeutete ich schließlich doch noch ein Stück von *C. magnini*. Ich hielt das Tier lebend und stellte Fraßversuche an. Dabei stellte es sich heraus, daß die Blätter von *Stachys recta* nicht angenommen wurden, wohl aber die von *Origanum vulgare* stark befressen wurden. Die letztere Pflanzenart muß dann wohl als die eigentliche Standpflanze angesehen werden.

Nicht weit von der Fundstelle des *Ceutorhynchus magnini* entfernt kescherte ich am Rande des Laubwaldes vom Lungenkraut *Pulmonaria officinalis* L. ein Stück des *Ceutorhynchus pallidicornis* BRIS., der nur aus wenigen deutschen Gebieten bekannt ist.

Auf dem Südhang von Biala Gora erbeutete ich an *Nonnea pulla* ein Exemplar von *Ceutorhynchus austriacus* BRIS., der hier seine nördliche Verbreitungsgrenze erreicht hat. An der gleichen Stelle klopfte ich von Gebüsch neben auch bei uns häufigen *Phyllobius*-Arten drei Stück des in Deutschland seltenen *Polydrosus picus* (FBR.).

Auf den Kalkhügeln erbeutete ich auch einige *Mordelliden*-Arten, die mir Herr K. ERMISCH dankenswerterweise determinierte. Sie wurden zum größten Teil von blühender Zypressenwolfsmilch gestreift. Es handelt sich um *Anaspis frontalis* L., *Mordellistena pumila* GYLL., *M. pygmaeola* ERM. und *M. brevicauda* BOH.

Die vierte Exkursion führte am 1. 6. 1965 in die Beskiden etwa 60 km südlich von Krakau. Die Fahrt ging zunächst mit dem Bus bis zum Dorfe Poreba Wielka. Dann ging der Weg 5 km in ein Gebirgstal (Hucisco) hinein, das von einem Bach durchzogen wird. Einen ganz reizvollen Anblick boten die Talhänge mit ihren kurzrasigen Matten, die von Wacholderbüschen durchsetzt waren. Weiter oben begann der Fichtenwald. Das Tal verengte sich immer mehr, bis der Bach ganz im Wald verschwand. Erst hier am bewaldeten Bachufer wurde gesammelt.

Da ich erfahren hatte, daß an diesem Bachufer die flügellose Art *Scleropterus serratus* (GERM.) zu finden ist, wollte ich vor allem der Futterpflanze dieser Art nachgehen, die bis jetzt noch nicht bekannt war. An einer Stelle fand ich beim Streifen gleich vier Käfer im Kescher. Die sofortige Untersuchung der abgestreiften Pflanzen führte zum Ergebnis, daß die Bachnelkenwurz *Geum rivale* L. die Futterpflanze des Käfers sein muß. Das weitere Sammeln bestätigte meine Vermutung. Ich konnte von diesen Pflanzen noch eine größere Zahl von Exemplaren eintragen.

Auch die in die Verwandtschaft gehörende flügellose Art *Rhytidosome fallax* OTTO fand ich am Bachufer in 6 Exemplaren. Herr Prof. SMRECZYNSKI hatte mich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Art wahrscheinlich am Sauerklee *Oxalis acetosella* L. lebt. Ich konnte diese Ansicht bestätigen, denn ich fand den Käfer immer nur an den Stellen, wo die Blätter des Sauerklee kleine Fraßlöcher aufwiesen. Um sicher zu sein, nahm ich drei Käfer lebend mit und fütterte mit dieser Pflanze. Es wurden Löcher in die Blätter gefressen, während

die Blätter von anderen Pflanzen der Sammelstelle gemieden wurden. Beim Keschern des hier in 600 m Höhe noch blühenden Buschwindröschens *Anemone nemorosa* L. erbeutete ich 5 Exemplare von *Liosoma deflexum* (PANZ.). Dieser Käfer lebt auch an Ranunculus-Arten. Ganz in der Nähe fand ich auf einer Viola-Art drei Stück von *Liosoma cribrum* (GYLL.). Direkt am Wasser klopfte ich von einer Pflanze des Wiesenschaumkraut *Cardamine pratensis* L. gleich vier Exemplare von *Ceutorhynchus pervicax* WSE. Das blieben dann auch die einzigen Stücke, die ich trotz weiteren Suchens fand. Die Käfer führten im Glas – ganz gegen die Gewohnheit der meisten Gattungsgenossen – keinen Lochfraß, sondern einen Fensterfraß durch. Sie versenkten den Rüssel in das Blatt, fraßen das grüne Parenchymgewebe und ließen die beiden chlorophyllfreien Epidermisschichten unversehrt. *Ceutorhynchus pervicax* lebt oligophag an verschiedenen Cruciferen feuchter Standorte.

Die folgenden bemerkenswerten montanen Arten, die zum großen Teil polyphag leben, erbeutete ich beim Keschern am Gebirgsbach: *Otiorhynchus kollari* GYLL., eine Karpatenart, *Ot. inflatus* var. *salobrosus* BOH., *Liophloeus lentus* s. *lentus* GERM., *Hypera oxalidis* var. *ovalis* BOH., *H. comata* var. *carpathica* PETRI, *H. velutina* (BOH.), *Liparus glabrirostris* KÜST. Ein Exemplar der letzteren Art beobachtete ich beim Fressen. Der Käfer saß – ganz wie die *Otiorhynchus*-Arten – im Reitsitz auf dem Blattrand eines großen Blattes der Pestwurz *Petasites albus* Gaertn. und fraß Kerben in den Blattrand.

Anschrift des Verfassers: Lothar Dieckmann, Deutsches Entomologisches Institut, 13 Eberswalde, Schicklerstr. 5

Falterwanderungen und ihre Ursachen

M. KOCH, Dresden

Den zahlreichen, unermüdlichen Mitarbeitern an der Wanderfalterforschung in der DDR bringe ich hierdurch die von mir aufgestellte Theorie über die Ursachen der Falterwanderungen zur Kenntnis.

Die folgenden Ausführungen enthalten nur die Grundlagen und die Auswirkungen dieser Theorie. Die Begründungen und Einzelheiten sind in meinen Arbeiten „Warum wandern einige Schmetterlingsarten?“ (1) und „Neue Erkenntnisse der Wanderfalterforschung“ (2) festgelegt.

Die Untersuchung von 6000 weiblichen, auf der Rückwanderung befindlichen Falter (Dr. FANKHÄNEL, Verfasser und andere) ergaben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Koleopterologische Sammelexkursionen in der Umgebung von Krakau 9-12](#)